Ber. Naturwiss. Verein für Bielefeld u. Umgegend **40** (1999), S. 127-144

Zur Avifauna der Rieselfelder Windel in Bielefeld-Senne

Jürgen SCHLEEF, Paderborn
Frank PÜCHEL-WIELING, Bielefeld
Bernhard WALTER, Borgholzhausen

Mit 4 Abbildungen und 4 Tabellen

Inhalt **Seite**

Zusammenfassung 128
1. Einleitung 128
2. Geschichte der Rieselfelder Windel 128
3. Untersuchungsgebiet 130
4. Methodik 130
5. Ergebnisse 132
   5.1 Brutvögel 132
   5.2 Gastvögel 136
6. Diskussion 143
7. Danksagung 144
8. Literatur 144

Verfasser:
Jürgen Schleef, Frank Püchel-Wieling, Bernhard Walter, c/o Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V., Niederheide 63, D-33659 Bielefeld

Zusammenfassung

In den Jahren 1997 bis 1999 wurden von Mitarbeitern der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld Bestandserfassungen zur Vogelwelt der Rieselfelder Windel in Bielefeld-Senne durchgeführt. Die Ergebnisse sind nach Brutvögeln und Gastvögeln differenziert. Insgesamt konnten 51 Brutvogelarten, davon zehn Rote-Liste-Arten für Nordrhein-Westfalen, nachgewiesen werden. Bei den Gastvogelarten (Nahrungsgäste und Durchzügler) konnten 105 Arten festgestellt werden. Darunter befanden sich 33 landesweit gefährdete, wandernde Vogelarten, die auch teilweise zu den europaweit bedeutsamen FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Arten zählen.
Die Neuanlage von Gewässern und weitere Strukturanreicherungen auf der ca. 55 Hektar großen Fläche der „Stiftung Rieselfelder Windel" haben innerhalb kürzester Zeit bei zahlreichen Brut- und Gastvogelarten zu Bestandszunahmen geführt.

1. Einleitung

Rieselfelder haben als Sekundärbiotope aus Menschenhand in industriellen Ballungsräumen für viele auf Feuchtbiotope spezialisierte Brut- und Gastvogelarten eine hohe Bedeutung. Angesichts der fortschreitenden Zerstörung entsprechender Biotope in der freien Landschaft bilden Rieselfelder wichtige „Trittsteine" für Zugvögel. In vielen Fällen stellen sie auch die letzten Rückzugsgebiete von gefährdeten Brutvogelarten in Nordrhein-Westfalen dar (NZO 1991). Landesweit sind in dieser Hinsicht die Rieselfelder Münster am bekanntesten. In Ostwestfalen-Lippe besitzen die Rieselfelder Windel einen ähnlich hohen Stellenwert.

2. Geschichte der Rieselfelder Windel

Der Textilveredelungsbetrieb H. Windel & Co (im folgenden kurz Windel genannt), im Süden der Stadt Bielefeld ansässig, unterhielt seit vielen Jahrzehnten Verrieselungsflächen zur biologischen Klärung der im Betriebsprozess anfallenden Abwässer. Sie stellten bis vor kurzem die letzten grossen Verrieselungsflächen in Bielefeld dar. Wie viele andere Industrieunternehmen war die Firma Windel aufgrund einer verschärften Abwasserordnung gezwungen, die Verrieselung ihrer Abwässer aufzugeben, da sie nicht mehr dem Stand der Technik entsprach. Die Versuche zur

Verbesserung des Klärverfahrens begannen bereits im Jahr 1990 und sollten bis Ende 1995 abgeschlossen sein. Die Rieselfelder Windel drohten vernichtet zu werden.
Seit diesem Zeitpunkt begannen die mehrjährigen Bemühungen Bielefelder Naturschützer um die Rettung dieses einmaligen Lebensraumes (ALBRECHT 1999). Sie forderten die Stadt Bielefeld und die Firma Windel auf, die Röhricht-, Grünland- und Teichflächen zu erhalten und ein Konzept für die Folgenutzung als Naturschutzvorrangfläche zu erarbeiten. Daraufhin sprach sich der Stadtrat im Juni 1991 für eine Erhaltung der Rieselfelder aus. Nach weiteren, jahrelangen Diskussionen und Verhandlungen, auf die an dieser Stelle nicht näher eingegangen wird, konnte „in letzter Minute" im Jahr 1995 ein Konsens über die Erhaltung und Optimierung von Kernbereichen der Rieselfelder erzielt werden (ALBRECHT 1999).
Unter maßgeblicher Beteiligung von Herrn Stratenwerth von der „Stiftung für die Natur Ravensberg" und Herrn Meyer-Stork von der Firma Windel gelang die Konstruktion einer gemeinnützigen Stiftung. Sie erhielt den Namen „Stiftung Rieselfelder Windel" und ihr wurden von der Firma Windel 40 Hektar der ehemals 100 Hektar großen Rieselfelder auf 60 Jahre übertragen. Nun war der Weg frei, ein Entwicklungs- und Optimierungskonzept umzusetzen, welches 1996 erarbeitet wurde (BOCKWINKEL 1997). Die wichtigsten Entwicklungsziele dieses Konzeptes lauteten:

- Erhaltung der bestehenden Feuchtlebensräume, vor allem der Schilfflächen, durch weitere Befeuchtung,
- Optimierung relativ strukturarmer Teilflächen durch Anlage von Gewässern zur Kompensation der verlorenen Rieselflächen,
- Reduzierung des Unterhaltungs- und Pflegeaufwandes.

Die Umsetzung dieser kurz skizzierten Ziele erfolgte in den Jahren 1996 bis 1998: Gräben und Teichufer wurden naturnah gestaltet, Teiche und Blänken angelegt, die Grünlandflächen zur Beweidung eingezäunt, Hekken gepflanzt und ein Rundweg mit zwei Aussichtskanzeln errichtet.
Die fachliche Betreuung und Pflege des Gebietes übernahm ab Frühjahr 1997 die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld, die daraufhin neue Räumlichkeiten in der ehemaligen Hofstelle Ortmann an der Niederheide bezog. Seit diesem Zeitpunkt wurden verstärkt avifaunistische Bestandserhebungen durchgeführt, deren Ergebnisse Gegenstand dieses Artikels sind.

3. Untersuchungsgebiet

Die heutigen Rieselfelder Windel liegen zwischen den Ortsteilen Windflöte und Windelsbleiche im Bielefelder Süden (TK 25 Brackwede 4017). Die Stiftungsflächen liegen unmittelbar westlich der Buschkampstraße, beiderseits der Niederheide. Sie umfassen ca. 11 ha Röhricht, ca. 28 ha Grünland (einschließlich ca. 7 ha Dämme), ca. 12 ha Wasserflächen und ca. 3 ha sonstige Flächen. Durch Anpachtung randlich gelegener Flächen seitens der Stiftung umfasst das Gesamtgebiet nunmehr 55 ha.
Bei der Vogelbestandserfassung wurden auch „Nicht-Stiftungsflächen" wie zwei Hofstellen, ein Feldgehölz sowie der noch in Betrieb befindliche kleine Schönungsteich berücksichtigt (siehe Abb. 1).

4. Methodik

In den Jahren 1997 bis 1999 wurden im Zeitraum von März bis Juni mindestens einmal wöchentlich Kartierungen zur Erfassung der Brutvögel durchgeführt. Bei dieser Revierkartierung wurden insbesondere revieranzeigende Merkmale wie singende Männchen, Territorialkämpfe oder direkte Hinweise auf Brutvorkommen (z.B. Eintragen von Nistmaterial, Futtereintragen oder rufende Jungtiere im Nest/Bruthöhle) registriert und in eine Karte im Maßstab 1:2.500 eingetragen.
Zur Auswertung wurden acht repräsentative Kontrollgänge im Abstand von zwei Wochen ausgewählt und um weitere Daten aus den übrigen Kontrollgängen ergänzt. Diese Daten wurden in sogenannte „Artkarten" übertragen und ausgewertet. Bei einer Überlappung von mindestens zwei revieranzeigenden Verhaltensweisen in einem eng umgrenzten Areal, wird ein sogenanntes „Papierrevier" eingetragen (BIBBY et al. 1996).

In der übrigen Saison wurden ebenfalls wöchentliche Kartiergänge zur Ermittlung des Gastvogelbestandes vorgenommen.

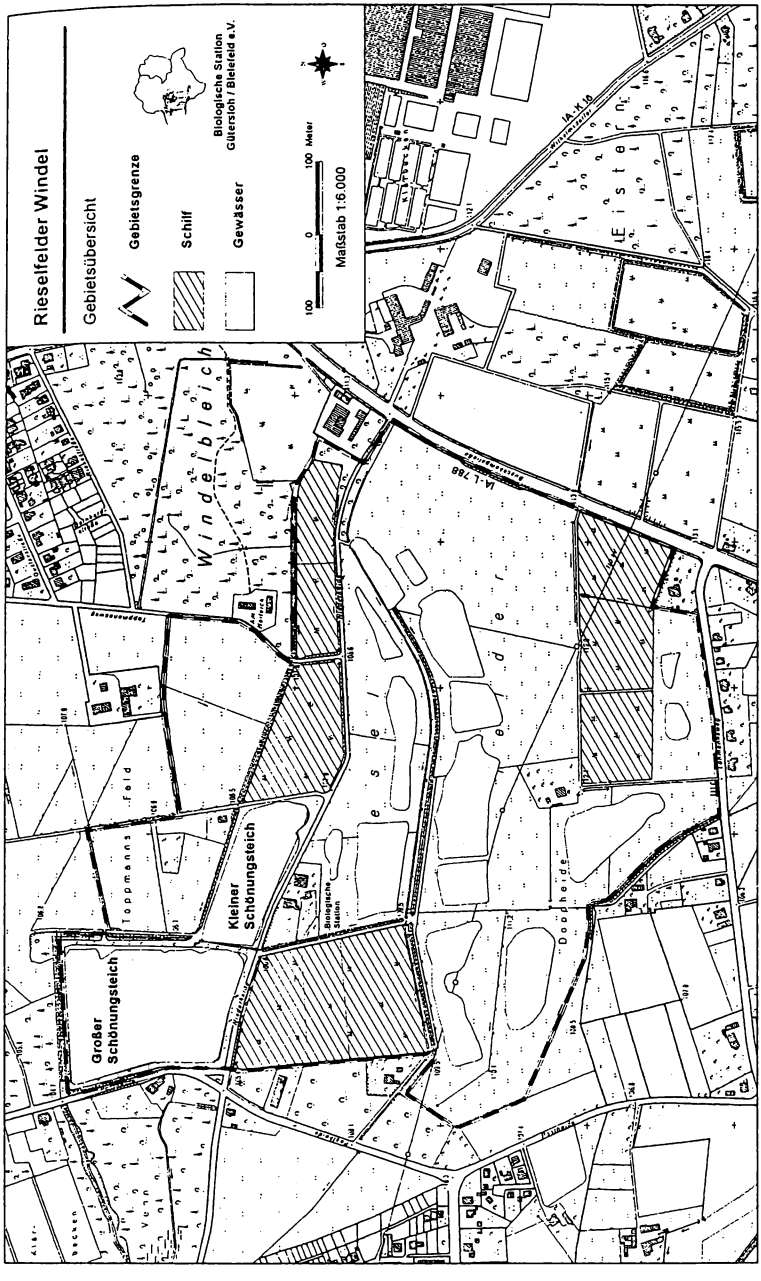


Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet Rieselfelder Windel

5. Ergebnisse
5.1 Brutvögel

Im Zeitraum von 1997 bis 1999 wurden insgesamt 51 Brutvogelarten nachgewiesen (Tab. 1). Darunter befinden sich zehn Arten der landesweiten Roten Liste sowie sieben weitere Arten der Vorwarnliste (GRO & WOG 1997).
In Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedroht ist der Wachtelkönig (*Crex crex*), als stark gefährdet sind Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Wasserralle (*Rallus aquaticus*) und Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) eingestuft. Zu den gefährdeten Arten zählen Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Feldschwirl (*Locustella naevia*) und Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*). Auf der sogenannten Vorwarnliste stehen Teichhuhn (*Gallinula chloropus*), Waldohreule (*Asio otus*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Dorngrasmücke (*Sylvia communis*), Feldsperling (*Passer montanus*), Goldammer (*Emberiza citrinella*) und Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*).

Tab. 1: Brutvögel der Rieselfelder Windel 1997-99.

Vogelart	Rote Liste NRW
Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)	2
Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)	+N
Stockente *(Anas platyrhynchos)*	+
Reiherente *(Aythya fuligula)*	+
Turmfalke *(Falco tinnunculus)*	+
Fasan *(Phasianus colchicus)*	+
Wasserralle (*Rallus aquaticus*)	2
Wachtelkönig (*Crex crex*)	1
Teichhuhn *(Gallinula chloropus)*	V
Bläßhuhn (*Fulica atra*)	+
Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)	2N
Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*)	3
Kiebitz *(Vanellus vanellus)*	3
Waldohreule (*Asio otus*)	V
Schleiereule (*Tyto alba*)	+N
Ringeltaube *(Columba palumbus)*	+
Buntspecht *(Dendrocopos major)*	+

Vogelart	Rote Liste NRW
Grünspecht (*Picus viridis*)	3
Kleinspecht (*Dendrocopos minor*)	3
Feldlerche (*Alauda arvensis*)	V
Bachstelze (*Motacilla alba*)	+
Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)	+
Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)	+
Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)	+
Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)	+
Amsel (*Turdus merula*)	+
Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)	+
Singdrossel (*Turdus philomelos*)	+
Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)	+
Feldschwirl (*Locustella naevia*)	3
Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)	+
Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)	3
Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)	V
Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)	+
Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)	+
Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)	+
Fitis (*Phylloscopus trochilus*)	+
Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)	+
Weidenmeise (*Parus montanus*)	+
Sumpfmeise (*Parus palustris*)	+
Blaumeise (*Parus caeruleus*)	+
Kohlmeise (*Parus major*)	+
Kleiber (*Sitta europaea*)	+
Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)	+
Elster (*Pica pica*)	+
Rabenkrähe (*Corvus corone*)	+
Star (*Sturnus vulgaris*)	+
Feldsperling (*Passer montanus*)	V
Buchfink (*Fringilla coelebs*)	+
Goldammer (*Emberiza citrinella*)	V
Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)	V
51 Arten	**10 RL-Arten**

Rote Liste NRW (GRO & WOG 1997):

1 = vom Aussterben bedroht
2 = stark gefährdet
3 = gefährdet
+ = ungefährdet
V = Vorwarnliste
N = von Naturschutzmaßnahmen abhängig

Einen Vergleich ausgewählter Brutvogelarten über die letzten drei Jahre veranschaulicht die folgende Tabelle.

Tab. 2: Brutreviere ausgewählter Vogelarten der Rieselfelder Windel 1997-99.

Vogelart	1997	1998	1999	Rote Liste	Brutbestand NRW (nach GRO & WOG 1997)
Wachtelkönig	0	1	1 rM	1	60-110
Rohrweihe	1	1	1	2N	170-190
Wasserralle	3	3	6	2	160-200
Zwergtaucher	0	0	2	2	250-300
Feldschwirl	1	Bv	1	3	3.000-4.000
Flußregenpfeifer	3	9	4	3	400-600
Kiebitz	1	3	3	3	12.000-16.000
Teichrohrsänger	17	23	19	3	1.500-2.000
Rohrammer	18-19	21	20	V	k.A.
Teichhuhn	2	3	4	V	k.A.
Haubentaucher	0	0	1	+N	k.A.
Reiherente	0	1	4	+	k.A.
Sumpfrohrsänger	6-10	15	8	+	k.A.

Rote Liste NRW (GRO & WOG 1997):

1 = vom Aussterben bedroht
2 = stark gefährdet
3 = gefährdet
V = Vorwarnliste
+ = ungefährdet
N = von Naturschutzmaßnahmen abhängig
Bv = Brutverdacht
rM = rufendes Männchen
k.A. = keine Angaben

Vom Wachtelkönig (*Crex crex*), einer landesweit vom Aussterben bedrohten Art, gelang 1998 ein überraschender Nestfund. Das Nest befand sich auf einer extensiv bewirtschafteten Wiesenfläche, die sich aus einer ehemaligen Ackerfläche entwickelt hat. Für Bielefeld ist dies der erste direkte Brutnachweis seit 80 Jahren (LASKE et al. 1991). 1999 konnte zumindest ein rufendes Männchen auf einer nördlich gelegenen Teilfläche knapp ausserhalb des Untersuchungsgebietes gehört werden.

Die Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) brütet seit mindestens 1987 in den Rieselfeldern Windel. Es handelt sich um den einzigen Brutplatz in Bielefeld. Meist brüten ein bis zwei Paare mit unterschiedlichem Bruterfolg (NZO 1991). In den letzten drei Jahren wurde jeweils ein Brutrevier in unterschiedlichen Schilfparzellen ausgemacht. 1997 und 1999 wurden

jeweils zwei Jungvögel beobachtet. 1998 wurde nach Balz und Nestbau der Brutversuch aus ungeklärten Gründen abgebrochen und die Altvögel wurden nicht mehr beobachtet.

Ein weiterer Röhrichtbewohner, die landesweit stark gefährdete Wasserralle (*Rallus aquaticus*), hat in den Rieselfeldern Windel eine durchweg positive Bestandsentwicklung über die letzten Jahre zu verzeichnen (Tab. 2). Nach Beobachtungen von Herrn HEINE (Bielefeld, mdl. Mittlg.) siedelt die Wasserralle seit 1991 in den Rieselfeldern der Firma Windel. Seitdem hat sich ihr Bestand versechsfacht. Ausgehend von einem Bestand von 160-200 Brutpaaren in NRW 1996 (GRO & WOG 1997), macht dies allein schon 3% der landesweiten Population aus. Diese Bestandsentwicklung sollten in den nächsten Jahren weiter beobachtet werden. Der Einsatz einer Klangattrappe hat sich beim Nachweis dieser Art als sehr hilfreich erwiesen. [Es ist zu beachten, dass hierfür eine Genehmigung der unteren Landschaftsbehörde vorliegen muß.]

1999 brüteten zwei Paare des Zwergtauchers (*Tachybaptus ruficollis*) erstmalig in den Rieselfeldern. Sie besiedelten den kleinen Schönungsteich nördlich der Niederheide und ein weiteres Gewässer im Kernbereich der Rieselfelder. Dies zeigt deutlich, dass selbst nach kurzer Zeit neu angelegte Gewässer ein geeignetes Bruthabitat für seltene Wasservögel sein können. Auch der Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) brütete 1999 erstmalig im Gebiet, und zwar am großen Schönungsteich nördlich der Niederheide.

Sowohl Reiherente (*Aythya fuligula*) als auch Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) profitierten von der Neuanlage zahlreicher, auch tieferer Gewässer. Sie brüten inzwischen mit jeweils vier Brutpaaren an Gewässern im Kernbereich und an den beiden Schönungsteichen.

Weitere Röhrichtbewohner wie Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) und Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) besiedeln die Röhrichtflächen in fast gleichbleibender Dichte mit jeweils circa 20 Brutpaaren. Vergleicht man diese Zahlen mit Daten aus den 80er Jahren, so sind vor allem bei der Rohrammer deutliche Zuwächse zu erkennen.

Dies trifft auch auf den Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) zu, der bevorzugt die Hochstauden mit Brennnesseln besiedelt. Nach BADER (1981) war damals in den Rieselfeldern lediglich ein Brutpaar vertreten. 1998 wurde mit 15 Brutpaaren ein sehr hoher Wert erreicht, der 1999 auf acht Brutpaare zurückging.

Für den Feldschwirl (*Locustella naevia*), welcher ähnliche Habitate wie der Sumpfrohrsänger besiedelt, konnte die letzten drei Jahre jeweils ein Revier ausgemacht werden.

1981 brüteten noch auf insgesamt ca. 75 Hektar Grünlandfläche sieben Brutpaare des Kiebitz (*Vanellus vanellus*) (BADER 1981). Vor der Umgestaltung des Flächenanteils der Stiftung Rieselfelder Windel befanden sich dort noch ca. 2 Kiebitzreviere, nach Abschluss der Maßnahmen brütete 1997 zunächst nur 1 Paar. Inzwischen haben sich die Bestände erholt. 1998 und 1999 siedelten sich bereits wieder drei Paare an, die bevorzugt die schütter bewachsenen Bereiche zwischen den Teichen und Blänken als Neststandort auswählten. In jedem Jahr wurden mehrere Jungvögel flügge, da die Deckung in diesen Bereichen recht gut ist.

Der Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) hat im besonderen Maße von der Neuanlage der flachen Gewässer profitiert. Nach Abschluß der Geländearbeiten im Frühjahr 1998 konnten neun Brutpaare an den lückig bewachsenen Ufern der Gewässer ausgemacht werden. Aufgrund des sukzessiven Zuwachsens der Uferbereiche waren 1999 nur noch vier Paare dieser Art bei der Brut zu beobachten.

Abschließend lassen sich anhand der dreijährigen Beobachtungsreihe bei den meisten genannten Brutvogelarten positive Bestandsentwicklungen ablesen. Dies trifft insbesondere für die Röhrichtbewohner und Wasservögel zu.

5.2 Gastvögel

Von 1997 bis 1999 konnten 105 Gastvögel (Nahrungsgäste und Durchzügler) festgestellt werden (Tab. 3). Darunter befindet sich mit 33 Arten ein hoher Prozentsatz von landesweit gefährdeten, wandernden Arten (GRO & WOG 1997). Dies unterstreicht die hohe Bedeutung des Gebietes als „Trittstein" für seltene Zugvögel.

Als besondere Raritäten konnten erstmalig für den Bielefelder Raum Bartmeise (*Panurus biarmicus*), Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) und Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*) nachgewiesen werden (LASKE et al. 1991).

Für die Rieselfelder Windel neu nachgewiesen sind: Singschwan (*Cygnus cygnus*), Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*), Gänsesäger (*Mergus merganser*), Fischadler (*Pandion haliaetus*), Wanderfalke (*Falco peregrinus*), Kampfläufer (*Philomachus pugnax*), Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*), Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*) und Bergpieper (*Anthus spinoletta*), um nur einige zu nennen. Fast alle Arten, die in den 80er und 90er Jahren veröffentlicht wurden, konnten bestätigt werden. So ist nach fast 20 Jahren auch das Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*) wieder gesehen worden (vgl. BADER 1981).



Abb. 2: Der Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*), erstmals in den Rieselfeldern Windel am 21. August 1999 gesichtet (STELZER-foto).

Tab. 3: Gastvögel der Rieselfelder Windel 1997-99.

Vogelart	RL NRW
Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)	E
Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)	
Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)	
Graureiher (*Ardea cinerea*)	
Weißstorch (*Ciconia ciconia*)	
Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)	
Trauerschwan (*Cygnus atratus*)	
Höckerschwan (*Cygnus olor*)	
Singschwan (*Cygnus cygnus*)	
Graugans (*Anser anser*)	
Streifengans (*Anser indicus*)	
Kanadagans (*Branta canadensis*)	
Brandgans (*Tadorna tadorna*)	
Rostgans (*Tadorna ferruginea*)	
Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*)	
Pfeifente (*Anas penelope*)	
Schnatterente (*Anas strepera*)	E
Krickente (*Anas crecca*)	
Stockente (*Anas platyrhynchos*)	
Knäkente (*Anas querquedula*)	E D
Löffelente (*Anas clypeata*)	
Spießente (*Anas acuta*)	E D
Tafelente (*Aythya ferina*)	reg
Reiherente (*Aythya fuligula*)	
Gänsesäger (*Mergus merganser*)	D
Wespenbussard (*Pernis apivorus*)	
Schwarzmilan (*Milvus migrans*)	
Rotmilan (*Milvus milvus*)	
Habicht (*Accipiter gentilis*)	
Sperber (*Accipiter nisus*)	
Mäusebussard (*Buteo buteo*)	
Fischadler (*Pandion haliaetus*)	E D
Turmfalke (*Falco tinnunculus*)	E
Baumfalke (*Falco subbuteo*)	D
Wanderfalke (*Falco peregrinus*)	
Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)	D
Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)	reg
Bläßhuhn (*Fulica atra*)	reg
Austernfischer (*Haematopus ostralegus*)	
Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)	

Fortsetzung von Tab. 3 **Vogelart**	**RL NRW**
Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*)	
Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)	D
Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*)	
Kiebitz (*Vanellus vanellus*)	D
Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*)	
Temminckstrandläufer (*Calidris temminckii*)	
Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*)	
Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*)	
Kampfläufer (*Philomachus pugnax*)	D
Bekassine (*Gallinago gallinago*)	D
Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)	E
Rotschenkel (*Tringa totanus*)	E D
Grünschenkel (*Tringa nebularia*)	reg
Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*)	E
Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*)	E D
Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)	reg
Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*)	D
Zwergmöwe (*Larus minutus*)	
Lachmöwe (*Larus ridibundus*)	
Sturmmöwe (*Larus canus*)	E
Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)	E D
Hohltaube (*Columba oenas*)	
Kuckuck (*Cuculus canorus*)	
Mauersegler (*Apus apus*)	
Eisvogel (*Alcedo atthis*)	E D
Wiedehopf (*Upupa epops*)	
Grünspecht (*Picus viridis*)	
Schwarzspecht *(Dryocopus martius)*	
Kleinspecht (*Dendrocopos minor*)	
Feldlerche (*Alauda arvensis*)	E
Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)	E
Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)	
Uferschwalbe (*Riparia riparia*)	E D
Bergpieper (*Anthus spinoletta*)	reg
Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)	
Schafstelze (*Motacilla flava*)	
Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)	
Bachstelze (*Motacilla alba*)	
Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)	
Hausrotschwanz *(Phoenicurus ochruros)*	
Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)	E

Fortsetzung von Tab. 3 **Vogelart**	**RL NRW**
Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)	D
Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)	
Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)	
Singdrossel (*Turdus philomelos*)	
Rotdrossel (*Turdus iliacus*)	
Gelbspötter (*Hippolais icterina*)	
Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)	
Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)	
Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)	
Bartmeise (*Panurus biarmicus*)	
Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)	
Pirol (*Oriolus oriolus*)	
Neuntöter (*Lanius collurio*)	E
Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)	
Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)	
Dohle (*Corvus monedula*)	
Haussperling (*Passer domesticus*)	
Star (*Sturnus vulgaris*)	
Bergfink (*Fringilla montifringilla*)	
Grünling (*Carduelis chloris*)	
Girlitz (*Serinus serinus*)	
Stieglitz (*Carduelis carduelis*)	
Erlenzeisig (*Carduelis spinus*)	
Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)	
Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)	
105 Arten	**33**

RL NRW = Rote Liste der gefährdeten wandernden Arten in NRW (GRO & WOG 1997)
D = deutschlandweite Gefährdung
E = europaweite Gefährdung
reg = regionale Gefährdung

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich die maximalen Tagesbestandszahlen bei den Enten- und Watvögeln in den letzten drei Jahren entwickelt haben (Tab. 4).
Die Gruppe der Entenvögel nahm von 1997 mit sieben Arten um über 100% auf 16 Arten 1998 bzw. 15 Arten 1999 zu.
Bei den Watvögeln (Limikolen) sind ähnlich positive Entwicklungen zu verzeichnen. Die Artenzahl stieg von 1997 neun Arten auf 18 Arten 1999.

Tab. 4: Tagesmaxima bei Enten- und Watvögeln in den Rieselfeldern Windel 1997-99.

Entenvögel	**1997**	**1998**	**1999**
Höckerschwan (*Cygnus olor*)	0	4	3
Singschwan (*Cygnus cygnus*)	0	0	3
Trauerschwan (*Cygnus atratus*)	0	2	0
Graugans (*Anser anser*)	0	20	1
Streifengans (*Anser indicus*)	0	2	0
Kanadagans (*Branta canadensis*)	0	2	0
Brandgans (*Tadorna tadorna*)	0	2	3
Rostgans (*Tadorna ferruginea*)	1	0	0
Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*)	0	2	8
Stockente (*Anas platyrhynchos*)	50	95	120
Pfeifente (*Anas penelope*)	0	1	8
Krickente (*Anas crecca*)	4	7	17
Knäkente (*Anas querquedula*)	2	3	11
Löffelente (*Anas clypeata*)	0	5	2
Schnatterente (*Anas strepera*)	0	3	3
Spießente (*Anas acuta*)	0	1	1
Reiherente (*Aythya fuligula*)	12	19	26
Tafelente (*Aythya ferina*)	5	3	9
Gänsesäger (*Mergus merganser*)	2	0	5
Artenzahlen	**7**	**16**	**15**
Watvögel	**1997**	**1998**	**1999**
Austernfischer (*Haematopus ostralegus*)	0	1	1
Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)	0	4	0
Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*)	0	0	1
Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*)	0	1	1
Kiebitz (*Vanellus vanellus*)	5	40	65
Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*)	0	0	6
Temminckstrandläufer (*Calidris temminckii*)	0	1	1
Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*)	2	8	3
Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*)	4	1	3
Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)	0	0	1
Kampfläufer (*Philomachus pugnax*)	0	3	13
Bekassine (*Gallinago gallinago*)	20	3	12
Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)	0	0	1
Rotschenkel (*Tringa totanus*)	2	4	1
Grünschenkel (*Tringa nebularia*)	3	6	16
Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*)	0	2	5
Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*)	3	23	13
Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)	2	11	20
Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*)	5	17	5
Artenzahlen	**9**	**15**	**18**



Abb. 3: Singschwäne (*Cygnus cygnus*) machten Ende Oktober 1999 erstmalig Rast in den Rieselfeldern Windel (STELZERfoto).



Abb. 4: Die Bekassine (*Gallinago gallinago*), ein regelmäßiger Durchzügler in den Rieselfeldern Windel (STELZERfoto).

6. Diskussion

Die Rieselfelder Windel weisen hinsichtlich der Brutvögel eine hohe Artenvielfalt und steigende Bestandsentwicklungen für eine Vielzahl von röhricht- und wassergebundenen Vogelarten auf. Der Lebensraum Schilf wird von etlichen Spezialisten besiedelt, die sonst im Bielefelder Raum kaum geeignete Bruthabitate vorfinden. Hierzu zählen Wasserralle, Rohrweihe, Teichrohrsänger und Rohrammer. Durch die Anreicherung mit Wasserflächen unterschiedlicher Ausprägung sind auch bei den wassergebundenen Rallen, Enten und Tauchern deutlich positive Zuwachsraten zu verzeichnen. Einzig bei den Feuchtwiesenarten sieht es nicht ganz so positiv aus. Verglichen mit früheren Untersuchungen fehlen in den Rieselfeldern Windel Bekassine (*Gallinago gallinago*), die 1991 noch als Brutvogel eingestuft wurde (NZO 1991), sowie Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) und Schafstelze (*Motacilla flava*), die beide zuletzt 1981 hier gebrütet haben (BADER 1981). Alle drei Arten haben auch landesweit aufgrund von gravierenden Veränderungen in der freien Landschaft in ihren Brutbeständen stark abgenommen. In den Rieselfeldern Windel sind sie inzwischen regelmäßige Durchzügler, z.T. in hohen Stückzahlen. Es ist aufgrund der Umgestaltung der Rieselfelder und der extensiven landwirtschaftlichen Nutzung nicht auszuschließen, dass sich die eine oder andere Art erneut als Brutvogel ansiedelt.

Nach Abschluß der Optimierungsmaßnahmen im Frühjahr 1998 - Anlage von Gewässern, Einzäunung der Flächen zur Beweidung und Besucherlenkung, Anlage des Rundweges mit Aussichtskanzeln - mit denen eine Beruhigung des Gebietes einherging, sind sowohl bei den Enten- als auch bei den Watvögeln enorme Steigerungen bei den maximalen Individuenzahlen (pro Tagesbegehung) zu verzeichnen.

Vergleicht man diese Zahlen mit den Rieselfeldern Münster (BÖHM 1998, SCHIELZETH 1998), so liegen sie absolut betrachtet deutlich niedriger. Berücksichtigt man jedoch die zur Verfügung stehenden Wasserflächen, die ein Zwölftel der Rieselfelder Münster ausmachen (Windel: 12 ha, Münster: 150 ha), so sind die Größenordnungen für Arten wie Pfeifente, Knäkente und Tafelente durchaus vergleichbar. Ferner muß noch das frühe Sukzessionsstadium (wenig Versteckmöglichkeiten für Rallen und Taucher) und der geringe Nährstoffgehalt in den Blänken (Leitfähigkeit von 200-800µS/cm) in Rechnung gestellt werden, welcher sich negativ auf die Anzahl der rastenden, nahrungssuchenden Watvögel auswirken kann.

7. Danksagung

Die Verfasser danken folgenden Personen für ihre Mitarbeit bei den Vogelkartierungen: Dr. Jürgen Albrecht, Dr. Günter Bockwinkel, Matthias Füller, Eckehard Fussy-Kohlbrunn, Bernhard-G. Heine, Helmut Kaiser, Franz-Josef Möhring, Wolfgang Strototte, Paul Vinke und Achim Weßling. Frau und Herrn Stelzer aus Bielefeld sei an dieser Stelle herzlich für das Überlassen von Fotomaterial gedankt.
Des weiteren gilt unser Dank der „Stiftung Rieselfelder Windel", die es der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld ermöglichte, die Betreuung und Pflege des Untersuchungsgebietes zu übernehmen.

8. Literatur

ALBRECHT, J. (1999): Naturschutzprojekt Rieselfelder Windel: Bedrohung und Rettung eines Bielefelder Vogelrefugiums.- Festschrift des Naturschutzbund Deutschland Stadtverband Bielefeld e.V. **10**. Jahresheft 1998/99: 33-44.

BADER, A. (1981): Avifaunistische Bestandserfassung der Rieselfelder (System Kickuth) der Firma Windel in Bielefeld.- Natur und Landschaft **56**: 260-262.

BIBBY, C. J., BURGESS, N. D. & HILL, D. A. (1995): Methoden der Feldornithologie: Bestandserfassung in der Praxis.- Neumann Verlag, Radebeul.

BOCKWINKEL, G. (1997): Wieder Wasser in den Rieselfeldern Windel.- Ilex **1/97**: 8-10, Bielefeld.

- (1998): Sicherung und Optimierung von Kernbereichen der Rieselfelder Windel.- Natur- und Landschaftskunde **34** (3): 73-78.

BÖHM, K. (1998): Vogel-Artenliste für die Rieselfelder Münster 1997.- Jahresbericht der Biol. Stat. „Rieselfelder Münster", 32-44.

GRO & WOG (1997): Rote Liste der gefährdeten Vogelarten Nordrhein-Westfalens.- Charadrius **33** (2): 69-117.

LASKE, V., NOTTMEYER-LINDEN, K. & CONRADS, K. (1991): Die Vögel Bielefelds.- Reihe „ILEX-Bücher Natur", Band 2. Gieseking, Bielefeld.

NZO - NATURSCHUTZ-ZENTRUM OSTWESTFALEN e.V. (1991): Die Avifauna der Rieselfelder der Firma Windel in der Stadt Bielefeld.- Unveröff. Manuskript.

SCHIELZETH, H. (1998): Kommentierte Vogel-Artenliste 1998 – ein Überblick.- Jahresbericht der Biol. Stat. „Rieselfelder Münster" **2**: 60-76.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Schleef Jürgen, Püchel-Wieling Frank, Walter Bernhard

Artikel/Article: Zur Avifauna der Rieselfelder Windel in Bielefeld-Senne 127-144